

beanspruchen. Sollte sich aus zahlreicheren Beobachtungen die Tendenz einer Ausbreitung oder Einbürgerung eines dieser Gräser (oder beider) erkennen lassen, dürfte die mitteleuropäische Flora um einen (bzw. zwei) Neophyten reicher sein“ (GROSSMANN 1973).

L i t e r a t u r

GROSSMANN, A. (1973): Was ist *Bromus unioloides*? Gött. Flor. Rdb. 7, H. 1 S. 13—19. — KOCH, K. (1934): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. Osnabrück. — RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. Münster. — SCHMEIL-FITSCHEN (1968): Flora von Deutschland. Heidelberg.

Anschrift des Verfassers: Heinz Lienenbecker, 4803 Steinhagen, Bahnhofstr. 111

Dr. h. c. Albert Schumacher †

Am 4. Oktober 1975 verließ uns einer der namhaftesten Botaniker Nordwestdeutschlands, Konrektor a. D. Albert Schumacher, Waldbröl, im Alter von 82 Jahren. Jahrzehntlang widmete er sich der Erforschung der Flora, insbesondere der Moose, Farne und der schwer bestimmbaren Brombeerarten der näheren und weiteren Umgebung seines Wohnorts. Wiederholt untersuchte A. Schumacher die Moore des Ebbegebirges. Darüber hinaus interessierten den Wissenschaftler die Vegetationsverhältnisse weiter Bereiche ganz Europas. Stets war A. Schumacher bereit, ihm zugesandte Pflanzen zu bestimmen. Immer wieder trat er für den Schutz der Vegetation, auch der Tiere ein. Bei den vielen von ihm durchgeführten Exkursionen sowie in seinen zahlreichen Veröffentlichungen erwies sich A. Schumacher als humorvoller, aber auch äußerst kritischer Spezialist. Wegen seiner überragenden Verdienste um die naturwissenschaftliche Erforschung Nordwestdeutschlands verlieh ihm die Universität Bonn 1953 den Grad eines Doktors ehrenhalber.

F. Runge